

Zitate

von mehr oder weniger prominenten Gelehrten

Aristoteles, 340 v.d.Z.:

"Das Geld ist für den Tausch entstanden, der Zins aber weist ihm die Bestimmung an, sich durch sich selbst zu vermehren. Daher widerspricht auch diese Erwerbsweise unter alle am weitesten dem Naturrecht."

Papst Alexander III. ca.1170:

"Jede Gesetzgebung, die den Zins erlaubt, ist null und nichtig."

Martin Luther, ca. 1540:

"Darum ist ein Wucherer und Geizhals wahrlich kein rechter Mensch; er sündigt auch nicht eigentlich menschlich! Er muß ein Werwolf sein, schlimmer noch als alle Tyrannen, Mörder und Räuber, schier so böse wie der Teufel selbst!

Er sitzt nämlich nicht als Feind, sondern als ein Freund und Mitbürger im Schutz und Frieden der Gemeinde und raubt und mordet dennoch greulicher als jeder Feind und Mordbrenner. Wenn man daher die Straßenräuber, Mörder und Befehder rädert und köpft, um wieviel mehr noch sollte da erst alle Wucherer rädern und foltern, alle Geizhälse verjagen, verfluchen und köpfen..."

J. M. Keynes: Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, 1936:

"Die hervorstechenden Fehler der wirtschaftlichen Gemeinschaft, in der wir leben, sind ihr Versagen, für Vollbeschäftigung Vorkehrung zu treffen und ihre willkürliche und unbillige Verteilung des Reichtums und der Einkommen."

Aus dem "Ahlener Programm" der CDU, 1947:

"Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Inhalt und Ziel der sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein."

Dr. Norbert Blüm, ca. 1982, damals Bundesarbeitsminister:

"Ich bin auf der Suche nach Wegen, die 2 Millionen Arbeitslosen, die jetzt auf der Straße stehen, wieder in Arbeit zu bringen. Was machen

wir eigentlich, wenn's drei Millionen sind? Machen wir dann fröhlich das Tralala der alten Reden weiter? Werden wir eigentlich erst wach, wenn das Haus in Flammen steht?

Manchmal habe ich den Eindruck, wir hätten uns mit einer Massenimpfung gegen neue Ideen geschützt. Soziale Neuheiten sind aber doch keine Krankheiten."

Kurt Biedenkopf auf der 56. Physikertagung Berlin, 1992:

"Das politische System unseres Landes beruht auf Annahmen, die mit der Lebenswirklichkeit nicht länger vereinbar sind; auf der Annahme nämlich, daß ein stetes exponentielles Wachstum der materiell verfügbaren Ressourcen, des materiellen Bruttosozialproduktes, dauerhaft möglich ist. Sämtliche seiner wesentlichen Grundlagen, Strukturen, Verhaltensweisen und Erwartungen sind durch diese Annahme inhaltlich geprägt. Sein Geldsystem und die Marktwerte der Güter- und Dienstleistungen beruhen auf ihr...

Wer die Möglichkeit dauerhaften exponentiellen Wachstums leugnet, gefährdet deshalb das gegenwärtig reale demokratische Herrschaftssystem ebenso wie die Beweise Galileis das damalige Herrschaftssystem der Kirche gefährdeten."

Michael Ende, 1992:

"Denn die Tatsache, daß ein fünftel der Menschheit immer reicher und vier Fünftel immer ärmer werden, das liegt natürlich an unserer Wirtschaftsform und ganz speziell an unserem Geldwesen. Ich glaube, daß an diesem Geldsystem etwas geändert werden muß, um zu irgendeiner Art von Gleichgewicht in der Welt zu kommen..."

Francis Bacon:

"Wucher ist das sicherste Mittel zum Gewinn, obwohl eines der schlechtesten, da er nichts anderes bedeutet, als sein Brot zu essen 'im Schweiß des Angesichts eines anderen'."

Michael Ende, 1994:

"Der Grund für dieses verzweifelte Sichblindstellen liegt in einem Wirtschafts- und Finanzsystem, das inzwischen alle Merkmale einer veritablen Karzinombildung angenommen hat: Es muß ständig wachsen, um zu existieren. Dieses Prinzip gilt für den ehemaligen Staatskapitalismus ebenso wie für den noch existierenden Privatkapitalismus.(...) es hat keinen Zweck, an den erschreckenden Folgesymptomen herumzuflicken: Das ganze Wirtschaftssystem muß eben geändert werden. Aber das kann man nicht, oder man will es auch gar nicht.

Ich bin überzeugt, daß die großen Wirtschaftsleute und die

verantwortlichen Politiker aller Lager dieses Problem längst sehen - aber sie schweigen. Sie wagen nicht darüber öffentlich zu sprechen. Denn eine Partei, die ernsthaft eine Alternative, das heißt nichtkapitalistische Wirtschaftsform auf ihr Programm setzen würde, wäre aus mancherlei Gründen sehr schnell weg vom Fenster. Sie würde wohl nicht einmal Wähler finden. Also werden es, wie ich fürchte, die Ereignisse sein, die uns belehren.

Auf einem Dampfer, der in die falsche Richtung fährt, kann man nicht sehr weit in die richtige Richtung gehen."

Friviane Forrester im Spiegel-bestseller "Der Terror der Ökonomie", 1996:

Man kann die Dinge gar nicht stark genug dem Zweifel aussetzen, nicht die Probleme, nicht ihre Begriffe und nicht die gängigen Fragen. Erst recht, wenn es bei diesen Problemen um die Begriffe "Arbeit" und "Arbeitslosigkeit" geht, in deren Umfeld von allen Seiten monotone politische Litanei ertönt und reihenweise nichtige, hingepfuschte und heruntergebetete Lösungen angeführt werden, deren Wirkungslosigkeit bekannt ist, von denen man weiß, daß sie das massenhafte Unglück nicht verändern, daß sie nicht einmal auf eine Veränderung abzielen."

Otto Schily: "Flora, Fauna und Finanzen", 1998:

"Die stetig wiederkehrende Redewendung, das Geld müsse 'hart arbeiten', gibt einen Hinweis darauf, in welcher falschen Vorstellungen wir befangen sind, was sich jenseits des Geldschleiers real vollzieht. Das Geld als solches arbeitet natürlich nicht; sondern weil es über die Bank gegen Zins weitergegeben wird, arbeiten andere Menschen, und zwar um so härter, je höher der Zins ist, den das Geld verdienen soll. Geld kann auf diese Weise Herrschaftsverhältnisse und Abhängigkeiten begründen. Mehr noch: Es kann Menschen und ganze Völker regelrecht versklaven, wenn diese für die Zinslasten, die ihnen über Kreditgewährungen auferlegt wurden, Frondienste leisten müssen."

Seite gelesen? Dann können Sie hier ihren Kommentar loswerden:

Kommentar:

Name:

[[zur Hauptseite von Systemfehler.de](#)]

<http://www.systemfehler.de/quotes.htm> ; im Netz seit November 1999